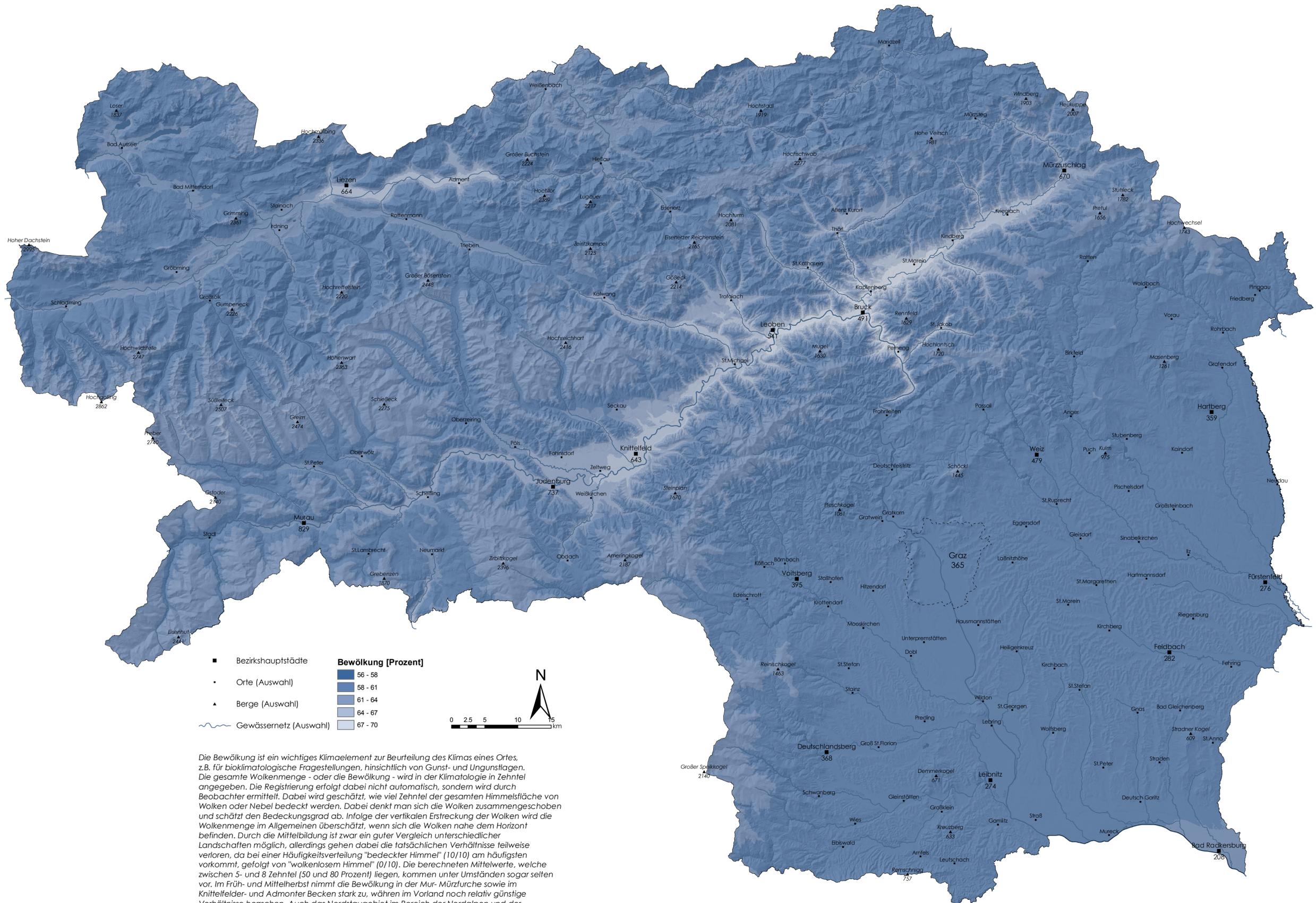


3.6 Durchschnittliche Bewölkung im Früh- und Mittelherbst

Periode 1971 bis 2000

3 FEUCHTE, WOLKEN, NEBEL

KLIMAAATLAS STEIERMARK



■ Bezirkshauptstädte
• Orte (Auswahl)
▲ Berge (Auswahl)
~ Gewässernetz (Auswahl)

Bewölkung [Prozent]

56 - 58
58 - 61
61 - 64
64 - 67
67 - 70

0 2.5 5 10 15 km

Die Bewölkung ist ein wichtiges Klimaelement zur Beurteilung des Klimas eines Ortes, z.B. für bioklimatologische Fragestellungen, hinsichtlich von Gunst- und Ungunslagen. Die gesamte Wolkenmenge - oder die Bewölkung - wird in der Klimatologie in Zehntel angegeben. Die Registrierung erfolgt dabei nicht automatisch, sondern wird durch Beobachter ermittelt. Dabei wird geschätzt, wie viel Zehntel der gesamten Himmelsfläche von Wolken oder Nebel bedeckt werden. Dabei denkt man sich die Wolken zusammengeschoben und schätzt den Bedeckungsgrad ab. Infolge der vertikalen Erstreckung der Wolken wird die Wolkenmenge im Allgemeinen überschätzt, wenn sich die Wolken nahe dem Horizont befinden. Durch die Mittelbildung ist zwar ein guter Vergleich unterschiedlicher Landschaften möglich, allerdings gehen dabei die tatsächlichen Verhältnisse teilweise verloren, da bei einer Häufigkeitsverteilung "bedeckter Himmel" (10/10) am häufigsten vorkommt, gefolgt von "wolkenlosem Himmel" (0/10). Die berechneten Mittelwerte, welche zwischen 5- und 8 Zehntel (50 und 80 Prozent) liegen, kommen unter Umständen sogar selten vor. Im Früh- und Mittelherbst nimmt die Bewölkung in der Mur- Mürzfurche sowie im Knittelfelder- und Admonter Becken stark zu, während im Vorland noch relativ günstige Verhältnisse herrschen. Auch das Nordstaugebiet im Bereich der Nordalpen und der Nordabdachung der Niederen Tauern weist geringe Bedeckungsgrade auf, der Früh- und Mittelherbst sind hier die sonnenreichste Zeit.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Rieder
Ansprechpartner: A. Podesser